

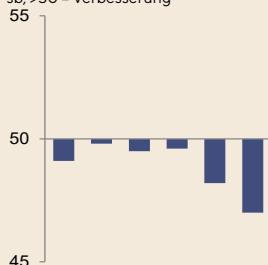
HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

Produktion sinkt im Dezember erstmals seit zehn Monaten

47,0

EINKAUFSMANAGERINDEX
DEUTSCHLAND
DEZEMBER '25

HCOB Einkaufsmanagerindex
Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Verbesserung



Fertigung schrumpft angesichts anhaltender Auftragsrückgänge

Einkaufspreise steigen zum ersten Mal seit fast drei Jahren

Geschäftsaussichten verbessern sich auf Sechsmonatshoch

Deutschlands Industrie muss zum Ende des Jahres 2025 einen weiteren Rückschlag hinnehmen. Laut den jüngsten Umfrageergebnissen zum HCOB Einkaufsmanagerindex ging die Produktion erstmals seit zehn Monaten vor allem aufgrund der anhaltenden Nachfrageflaute zurück. Der Rückgang, der maßgeblich den geringeren Exportumsätzen zugeschrieben werden kann, führte auch zu weiteren Kürzungen bei Beschäftigung, Einkaufsmenge und Vormateriallagern.

Des Weiteren signalisieren die Daten eine angespannte Lage in den Lieferketten. So verlängerten sich die Vorlaufzeiten den vierten Monat in Folge und die Einkaufspreise stiegen erstmals seit fast drei Jahren an. Der hohe Wettbewerbsdruck führte dennoch zu einem erneuten Rückgang der Verkaufspreise.

Positiv ist, dass die Hersteller hinsichtlich ihrer zukünftigen Auslastung weiterhin optimistisch sind. Der dazugehörige Index kletterte sogar auf den höchsten Stand seit einem halben Jahr.

Der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland** – ein Indikator, der das Geschäftsklima anhand der Kennzahlen für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormaterialbestände in einem Wert abbildet – ist im letzten Monat des Jahres noch tiefer in die Schrumpfungzone abgerutscht. Mit 47,0 Punkten nach 48,2 im November sank er auf ein Zehnmonatstief.

Die Verschlechterung der Geschäftslage zeigte sich exemplarisch an der Produktion, die nach neun Monaten Wachstum am Jahresende erstmals leicht zurückging.

Die Industrieunternehmen drosselten ihre Fertigung, da die Auftragseingänge im Dezember erneut gesunken sind – das dritte Minus in den letzten vier Monaten. Zudem waren es die deutlichsten Einbußen seit Januar 2025. Die Umfrageteilnehmer berichteten von Schwierigkeiten bei der Gewinnung neuer Aufträge im In- und Ausland. Das Exportgeschäft schrumpfte nicht nur den fünften Monat hintereinander, die

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Inhalt

- Überblick und Kommentar
- Produktion und Nachfrage
- Geschäftsaussichten
- Beschäftigung und Kapazitäten
- Einkauf und Lager
- Preise
- Teilbereiche der Industrie
- Produkte im Einkauf
- Internationale PMIs
- Globale Lieferengpässe
- Methodik
- Weitere Informationen

Kontraktionsrate beschleunigte sich auch auf den höchsten Stand seit Dezember 2024.

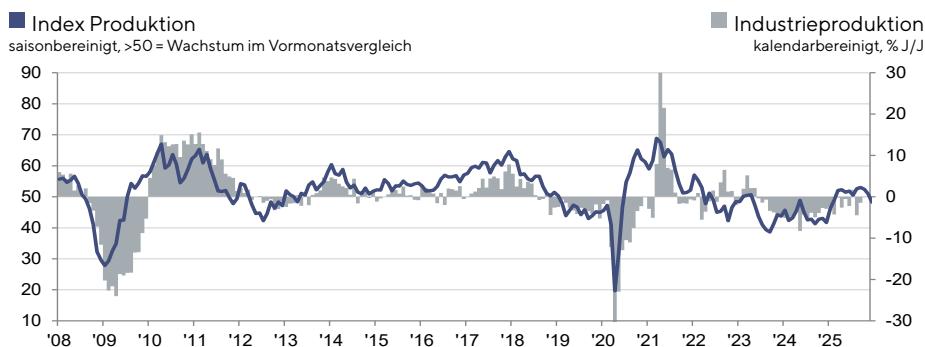
Auch gegen Ende des vierten Quartals hielten viele Unternehmen an ihrem Sparkurs fest und setzten bei Personal, Einkaufsmenge und Beständen den Rotstift an. So fiel die Beschäftigung mit der schnellsten Rate seit sechs Monaten und der Einkauf wurde so stark zurückgefahren wie seit knapp einem Jahr nicht mehr. Auch die Vormateriallager nahmen rasant ab, und zwar mit der stärksten Rate seit Anfang 2025. Die Bestände an Fertigwaren sanken dagegen so geringfügig wie seit drei Monaten nicht mehr.

Obwohl der Bedarf an Rohmaterialien niedriger war, erhöhte sich der Druck auf die Lieferketten. Nicht nur, dass sich die Vorlaufzeiten den vierten Monat in Folge verlängerten, es war auch die deutlichste Verschlechterung seit September 2022. Einige Befragte schrieben dies Kapazitätsengpässen bei den Zulieferern und den Handelskonflikten zu.

Darüber hinaus zogen die Einkaufspreise zum ersten Mal seit fast drei Jahren wieder an. Ein wesentlicher Treiber dafür war die Verteuerung von Metallen.

Der teils erbitterte Wettbewerb um Neuaufträge bedeutete, dass die Hersteller ihre höheren Kosten oftmals nicht an die Kunden weitergeben konnten. Das führte wiederum dazu, dass die durchschnittlichen Verkaufspreise abermals fielen. Der Reduzierung fiel zwar deutlicher aus als im November und lag geringfügig über dem Jahresdurchschnitt, war aber dennoch moderat.

Erfreuliches gab es im Dezember bei den Geschäftsaussichten. Diese verbesserten sich den zweiten Monat in Folge und erreichten den höchsten Stand seit Juni letzten Jahres. Zahlreiche Manager brachten einmal mehr ihre Zuversicht zum Ausdruck, dass die Nachfrage durch die Einführung neuer Produkte sowie höhere Investitionen in Verteidigung und Infrastruktur anziehen dürfte.



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Destatis via S&P Global Market Intelligence.

Kommentar



Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
Hamburg Commercial Bank AG

"Im Verarbeitenden Gewerbe, wo es im Verlauf des letzten Jahres durchaus Anzeichen für ein Ende des Abschwungs gab, hat sich die Rezession wieder vertieft. Besonders stark war der Einbruch bei Investitions- und Konsumgütern. Der PMI ist auf den tiefsten Stand seit Februar 2025 gefallen. Der beschleunigte Rückgang der Exportaufträge, die bereits den fünften Monat in Folge gefallen sind, deutet auf einen sehr schwachen Jahresstart hin.

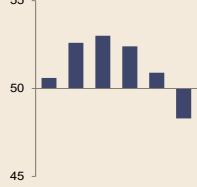
Die Industrieunternehmen litten im Dezember nicht nur unter der schwachen Nachfrage und den sinkenden Verkaufspreisen, sondern auch unter den überraschend steigenden Einkaufspreisen. Über die letzten Monate hatte sich hier eine gewisse Stabilisierung abgezeichnet, aber einen Anstieg hat man knapp drei Jahre nicht mehr gesehen. Dies könnte mit den höheren Preisen von Industriemetallen wie etwa Kupfer und Zinn zu tun haben, die sich sowohl im Monatsvergleich als auch im Verlauf des letzten Jahres auf Eurobasis verteuert haben.

Die Lagerbestände von eingekauften Gütern sind in den vergangenen drei Monaten beschleunigt gefallen. Angesichts der schlechteren Auftragslage wollen die Unternehmen auch bei den Lagerbeständen sparen und reduzieren diese. Der Lagerabbau hält bereits seit Anfang 2023 an, was bereits ungewöhnlich lang ist. Die Entwicklung der letzten beiden Monate gibt kein Anlass zur Hoffnung, dass sich dies in naher Zukunft ändert.

Der Personalabbau hat sich auch im Dezember fast ungebremst fortgesetzt. Das ist das Ergebnis der über das gesamte letzte Jahr rückläufigen Investitionen und anhaltenden Sparbemühungen. Die beschleunigte Abschreibungsmöglichkeit, die seit Juli genutzt werden kann, hat offensichtlich noch keine sichtbare Wirkung entfaltet. Mit den nunmehr startenden und staatlich finanzierten Infrastrukturprojekten sowie dem kräftigen Anstieg der Nachfrage nach Rüstungsgütern dürfte sich dies in diesem Jahr ändern. Tatsächlich erwarten deutlich mehr Unternehmen als bisher, dass ihre Produktion in einem Jahr höher ausfallen wird."

Produktion und Nachfrage

Index
Produktion
Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Wachstum



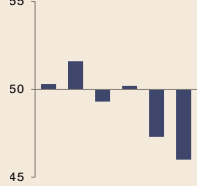
Produktion

Im letzten Monat des Jahres 2025 schrumpfte die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe moderat, womit die seit letztem März andauernde Wachstumsphase vorerst endete. Den Umfrageteilnehmern zufolge lag dies hauptsächlich an der schleppenden Nachfrage, die in allen Industriezweigen zu beobachten war, aber vor allem im Konsumgütersektor (Details zu den Teilbereichen finden Sie auf Seite 7).

Index Produktion 48,3
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich
Dez '25



Index
Auftragseingang
Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Wachstum



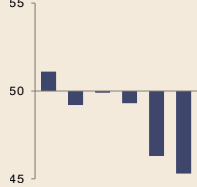
Auftragseingang

Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen Made in Germany ist im Dezember weiter zurückgegangen. So schlug beim Auftragseingang zum dritten Mal in vier Monaten ein Minus zu Buche, das zudem so hoch ausfiel wie seit Januar 2025 nicht mehr. Viele Befragte schrieben die rückläufigen Umsätze im In- und Ausland oftmals der Zurückhaltung der Kunden und dem harten Wettbewerb zu.

Index Auftragseingang 46,0
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich
Dez '25



Index
Auftragseingang
Export
Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang Export

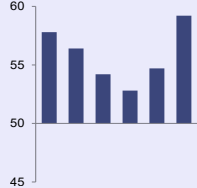
Die Exportgeschäfte der Hersteller sind weiter eingebrochen. So rutschte der entsprechende Index noch tiefer in die rote Zone unter 50 Punkten und notierte auf dem niedrigsten Stand seit einem Jahr. Unternehmen, die Einbußen meldeten, begründeten dies meist mit schlechteren Verkaufszahlen in Asien, den USA und Großbritannien. Auf den Investitionsgüterbereich, wo zu Beginn des vierten Quartals noch Zuwächse verzeichnet wurden, entfiel nun der stärkste Rückgang.

Index Auftragseingang Export 45,3
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich
Dez '25



Geschäftsaussichten

Index
Jahresausblick
Jul '25 - Dez '25
>50 = Wachstum erwartet



Das Geschäftsklima hat sich zum Ende des Jahres weiter aufgehellt. Demnach verbesserte sich der dazugehörige Index nicht nur den zweiten Monat hintereinander und notierte über seinem Langzeitmittel (55,2), sondern entfernte sich auch weiter vom Zehnmonatstief im Oktober und erreichte den höchsten Stand seit Juni letzten Jahres. Die Manager nannten verschiedene Faktoren, die im kommenden Jahr für Aufschwung sorgen dürften, wie zum Beispiel die höheren Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur, die Einführung neuer Produkte sowie die Erholung der Nachfrage im Allgemeinen.

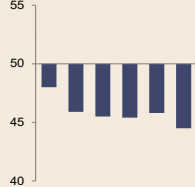
Index Jahresausblick 59,2
>50 = Wachstum erwartet binnen Jahresfrist
Dez '25



Beschäftigung und Kapazitäten

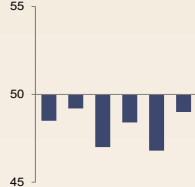
Index Beschäftigung

Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Wachstum



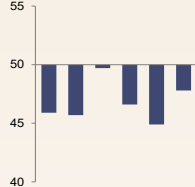
Index Auftragsbestand

Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Wachstum



Index Fertigwarenlager

Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Wachstum



Beschäftigung

Der Jobabbau in der Industrie setzte sich im Dezember fort und hält damit nun schon seit zweieinhalb Jahren an. Zudem beschleunigte sich der Rückgang zum vierten Mal innerhalb von fünf Monaten und fiel so kräftig aus wie seit Juni letzten Jahres nicht mehr. Wo die Beschäftigung sank, hing dies meist mit Abfindungsprogrammen, weniger Zeitarbeitskräften, Umstrukturierungen oder dem Verzicht auf Nachbesetzung von offenen Stellen zusammen.

Index Beschäftigung

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

44,5
Dez '25



Auftragsbestände

Die Auftragsbestände sind zwar erneut geschrumpft, allerdings mit einer der geringsten Raten seit Mitte 2022. In den drei Teilbereichen zeigten sich unterschiedliche Trends: Im Konsumgütersektor schlug ein deutliches Minus zu Buche, bei den Herstellern von Investitionsgütern nur ein leichtes und im Vorleistungsgüterbereich wurden sogar minimale Zuwächse verzeichnet.

Index Auftragsbestand

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

49,0
Dez '25



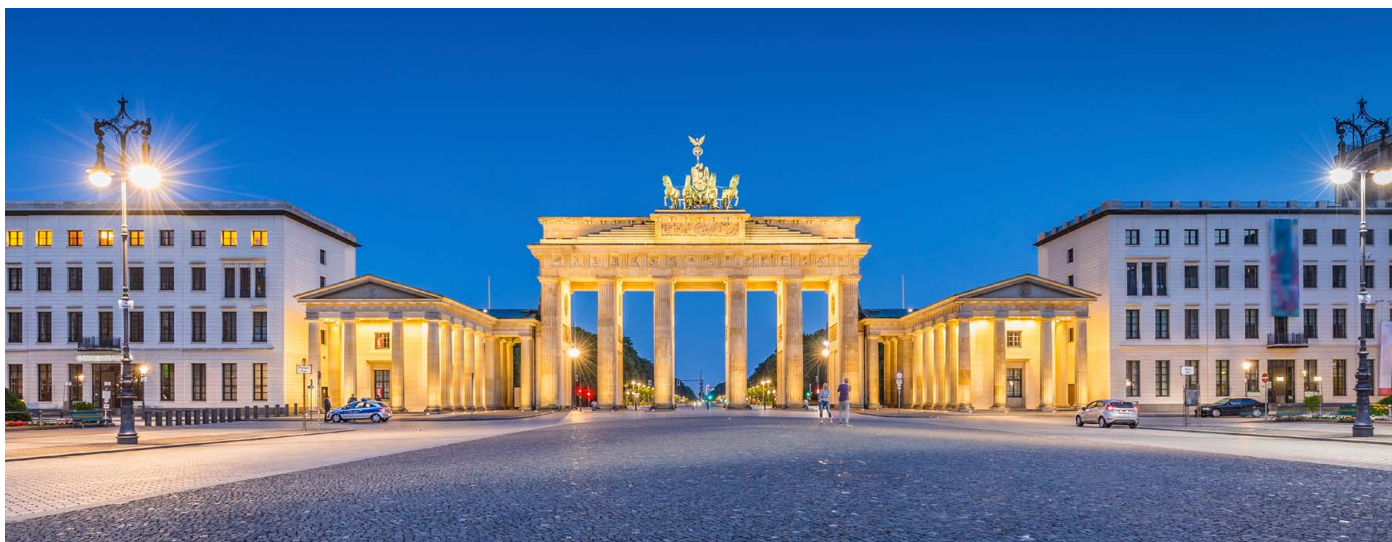
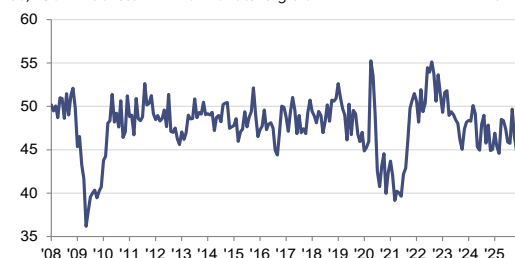
Fertigwarenlager

Unterdessen sanken die Bestände an Fertigwaren weiter, und das bereits seit April 2024. Laut Befragten ging die jüngste Reduzierung vor allem auf den vermehrten Lagerabverkauf sowie Bestandsreduzierungsmaßnahmen bei vielen Unternehmen zurück. Die Schrumpfrate schwächte sich jedoch gegenüber November ab und fiel so geringfügig aus wie seit drei Monaten nicht mehr.

Index Fertigwarenlager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

47,8
Dez '25

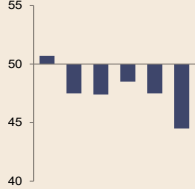


Einkauf und Lager

Index Einkaufsmenge

Jul '25 - Dez '25

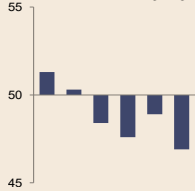
sb, >50 = Wachstum



Index Lieferzeiten

Jul '25 - Dez '25

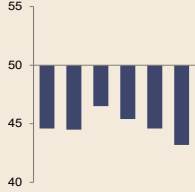
sb, >50 = Beschleunigung



Index Vormateriallager

Jul '25 - Dez '25

sb, >50 = Wachstum



Einkaufsmenge

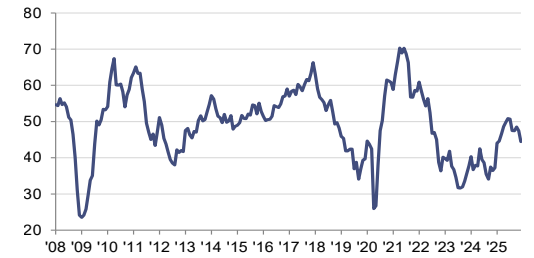
Angesichts sinkender Produktionszahlen und rückläufiger Auftragsgänge reduzierten die Hersteller auch ihre Einkaufsmenge. Es war der fünfte Monat Rückgang in Folge nach geringen Zuwächsen im Juni und Juli 2025. Der saisonbereinigte Index fiel weiter unter die Schwelle von 50 Punkten und notierte auf dem niedrigsten Stand seit Januar letzten Jahres.

Index Einkaufsmenge

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

44,5

Dez '25



Lieferzeiten der Zulieferer

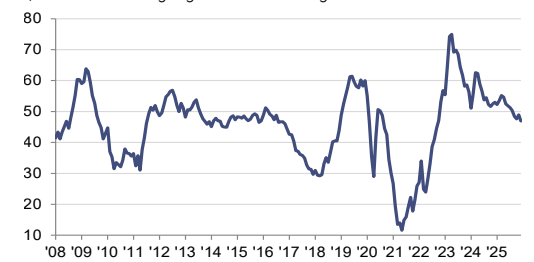
Obwohl die Nachfrage nach Rohmaterialien weiter zurückging, verschlechterten sich die Lieferzeiten zum vierten Mal hintereinander. Die jüngste Verlängerung war sogar die stärkste seit September 2022. Einige Umfrageteilnehmer begründeten diese mit Kapazitätsengpässen bei Zulieferern sowie den globalen Handelskonflikten.

Index Lieferzeiten der Zulieferer

sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich

46,9

Dez '25



Vormateriallager

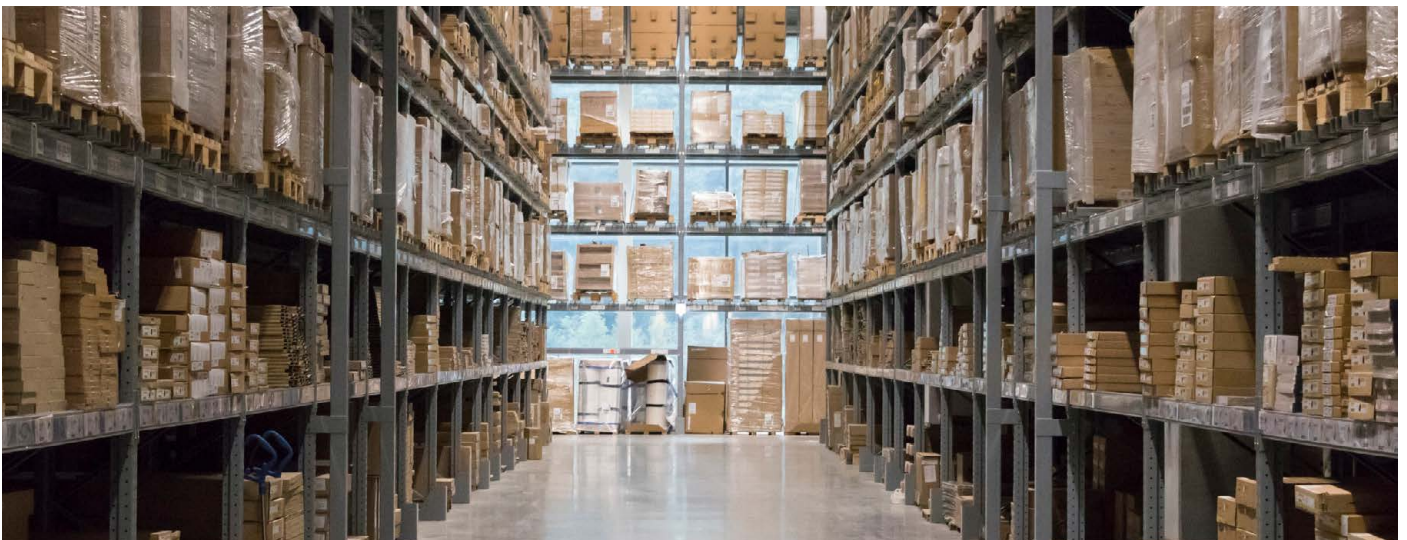
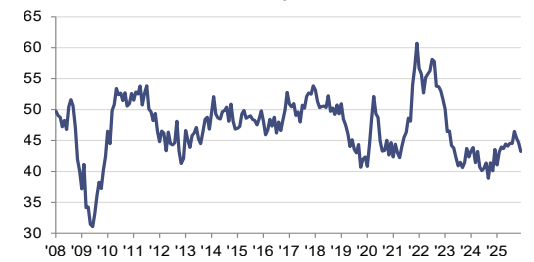
Einmal mehr wurden die Vormateriallager kräftig reduziert. Nachdem sich der Abbau im September auf den geringfügigsten Stand seit zweieinhalb Jahren abgeschwächt hatte, zog das Tempo die letzten drei Monate wieder an, sodass das jüngste Minus so hoch war wie seit Februar 2025 nicht mehr. Meist waren die anhaltende Nachfrageflaute und Liquiditätssteigerungen ausschlaggebend für den Rückgang, so die Befragten.

Index Vormateriallager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

43,2

Dez '25



Preise

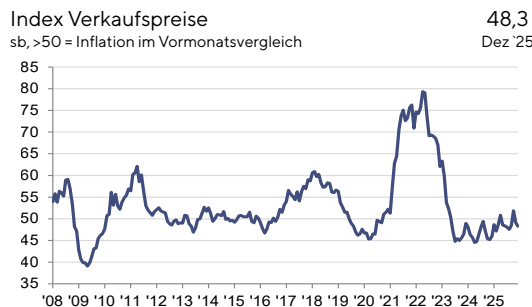
Einkaufspreise

Im letzten Monat des Jahres 2025 zogen die Einkaufspreise erstmals seit fast drei Jahren wieder an. Der entsprechende Index signalisierte eine moderate Inflationsrate und lag unter seinem langjährigen Durchschnitt von 55,9 Punkten. Zu den Kostentreibern zählten verschiedene Metalle wie Aluminium, Kupfer, Gold, Silber und Stahl sowie elektronische Bauteile.



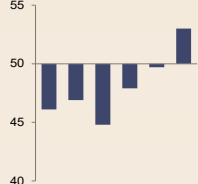
Verkaufspreise

Der harte Wettbewerb um Neuaufträge veranlasste viele Hersteller dazu, die höheren Kosten schulterten und Verkaufspreise dennoch senkten. Die Erzeugerpreise verbilligten sich damit zwei Mal hintereinander, nachdem sie im Oktober erst zum zweiten Mal seit fast zweieinhalb Jahren gestiegen waren. Obwohl sich die Deflationsrate im Vormonatsvergleich etwas beschleunigte, fiel sie moderat aus. Einzig die Produzenten von Konsumgütern verzeichneten einen leichten Anstieg.



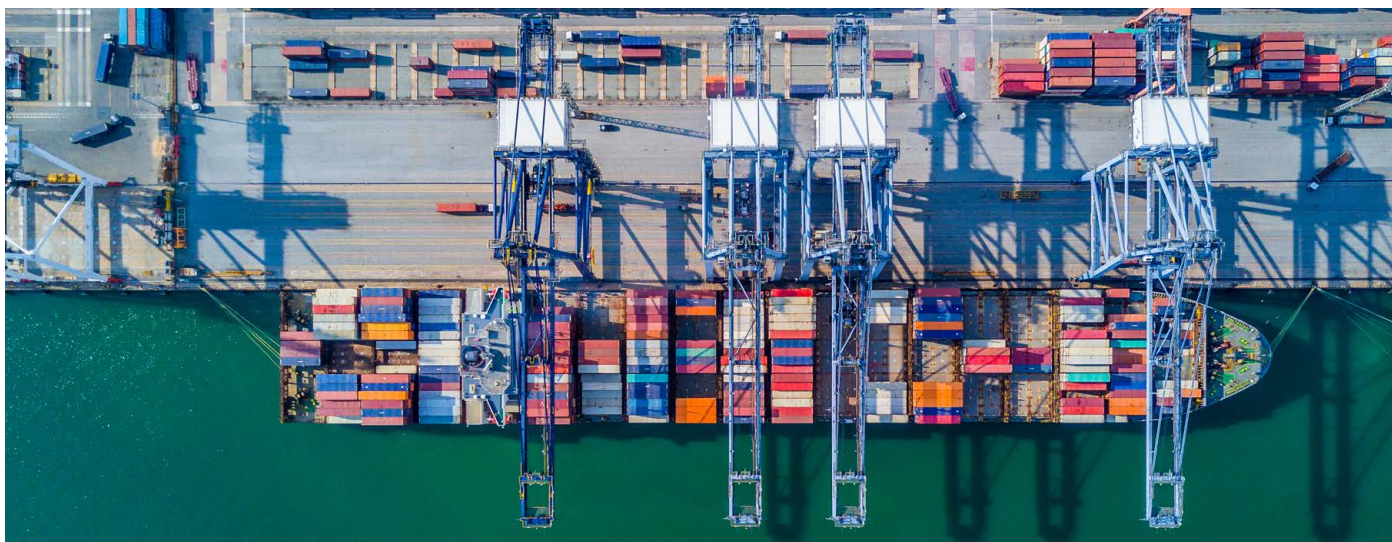
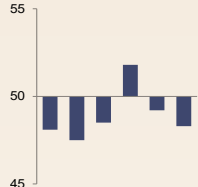
Index Einkaufspreise

Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Inflation



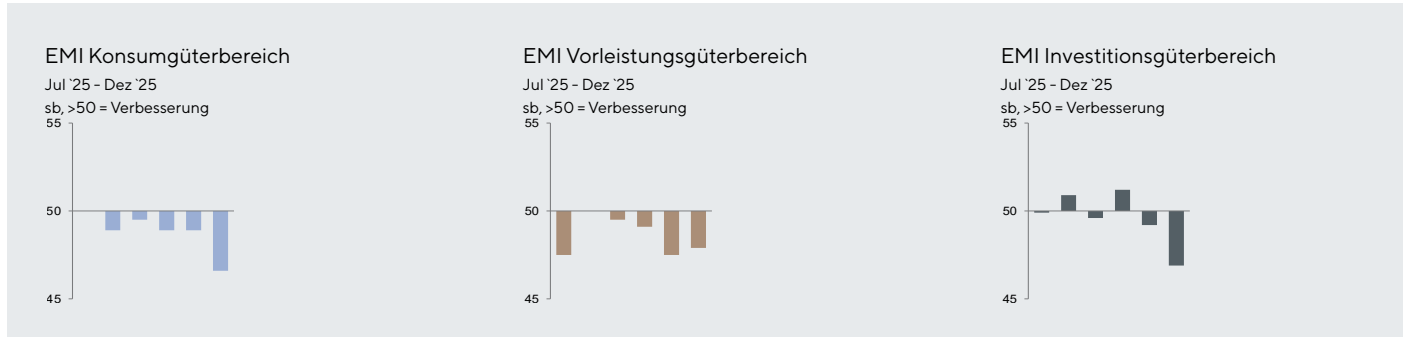
Index Verkaufspreise

Jul '25 - Dez '25
sb, >50 = Inflation



Teilbereiche der Industrie

Die EMI-Daten werden nach Konsum-, Vorleistungs- und Investitionsgüterherstellern aufgeschlüsselt. Dies ermöglicht eine gezielte Analyse der Teilsektoren des verarbeitenden Gewerbes.



Konsumgüterbereich

Fertigung schrumpft wieder bei stärkerem Auftragsminus

Einkaufsmenge geht ebenfalls wieder zurück

Leichter Anstieg der Verkaufspreise trotz geringerer Kosten

Vorleistungsgüterbereich

Rückgang der Neuaufträge lässt Produktion weiter schrumpfen

Kräftiges Plus bei Fertigwarenlagern

Erzeugerpreise sinken erstmals seit drei Monaten

Investitionsgüterbereich

Einbruch der Exportaufträge führt zu annähernder Stagnation der Produktion

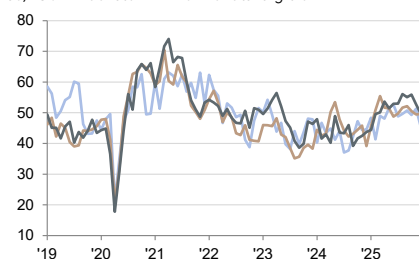
Geschäftsaussichten verbessern sich wieder und steigen auf 46-Monatshoch

Weiterhin signifikante Kürzungen bei der Beschäftigung

- Konsumgüterbereich
- Vorleistungsgüterbereich
- Investitionsgüterbereich

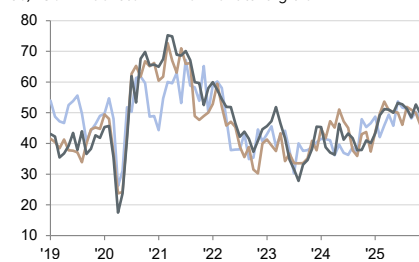
Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



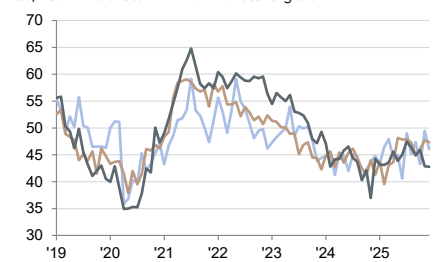
Index Auftragseingang

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



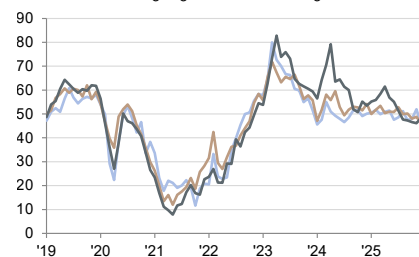
Index Beschäftigung

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



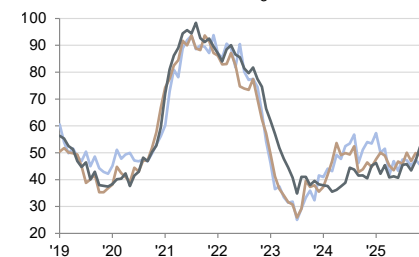
Index Lieferzeiten

sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich



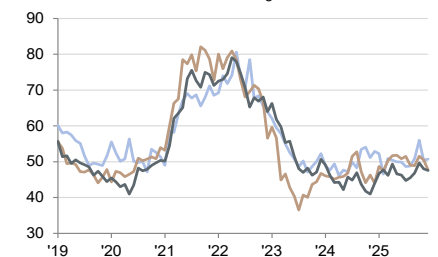
Index Einkaufspreise

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich



Index Verkaufspreise

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich



Der Einkauf im Dezember

Die nachfolgenden Tabellen listen Produkte und Rohstoffe auf, die im Erhebungszeitraum als teurer, billiger oder schwer lieferbar gemeldet wurden. Dabei kann es vorkommen, dass Produkte sowohl als teurer als auch billiger angegeben sind. Dies kann alternative Bezugsquellen (z. B. inländisch oder importiert) oder abweichende Stückpreise aufgrund unterschiedlicher Bestellmengen widerspiegeln. Zudem wird auch der Sektor für jeden Eintrag gemäß der Standard Industry Classification Codes (SIC) angezeigt.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

15 Nahrungsmittel & Getränke	21 Papier & Papierprodukte	27 Metallverarbeitende Industrie	33 Feinmechanische Industrie
16 Tabakindustrie	22 Druck- & Verlagsindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
17 Textilindustrie	23 Brennstoffe & Energie	29 Andere Maschinen & Zubehör	35 Andere Transportmittel
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	24 Chemische Industrie	30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte	36 Andere Industriezweige
19 Leder & Lederwaren	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	31 Elektrische Industrie	
20 Holz- & Möbelindustrie	26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation	

Artikel teurer am Markt

Metalle	SIC
Aluminium	20,24
Kupfer	31
Stahl	31,36
Erzeugnisse aus Metall	SIC
Aluminiumprodukte	34
Drehteile	31
Gießereiprodukte	29
Kupferhalbzeuge	31
Kupferkabel	24
Messingdrehteile	29
Stabstahl	27,28
Stahlbleche	28
Stahlrohre	28
Stanzbiegeteile	31
VHM-Werkzeuge	28
Walzdraht	27
Werkzeuge	28
Elektrotechnik & Elektronik	SIC
Dioden	33
Elektrokomponenten	29
Elektronik	33
Kabel	31
Leitungen	31
NAND Speicher	32
Speicher	31
Chemikalien	SIC
Caprolactam	25
Füllstoffe	24
Schwefel	24
Kunststoffe	SIC
Kunststoffe	29
PBT	31
Verpackungsmaterial	SIC
Holzpackmittel	24
Textilien	SIC
Wolle	17
Nahrungsmittel	SIC
Geflügel	15
Haselnüsse	15
Kakao	15
Kakaopulver	15
Mandeln	15
Pflanzenfett	15
Rindfleisch	15
Brennstoffe & Energie	SIC
Energie	24,29

Artikel billiger am Markt

Metalle	SIC
Aluminium	28,29
Stahl	20,29
Erzeugnisse aus Metall	SIC
Bleche	29
DIN-/Normteile	29
Drehteile	29
Maschineneinhausungen	29
Stahlblechfässer	24
Stahlhalbzeuge	29
Stahlkonstruktionen	29
Stahlprodukte	29
Zeichnungsteile	29
Zerspanungsteile	29
Elektrotechnik & Elektronik	SIC
Elektronische Komponenten	29,31,36
Kabel	33
Kondensatoren	31
Leiterplatten	31
Passive Komponenten	31
Chemikalien	SIC
Additive	24
Epoxidharze	24
Lösemittel	24
Salzsäure	24
Schwefelsäure	24
Verdicker	24
Kunststoffe	SIC
EPS-Granulate	20
Kunststoffgranulat	17,25
Kunststoffgranulate PA6	31
Kunststoffmaterial	31
PA	31
Papier & Holz	SIC
Papier	24
Wellpappenrohpapier	21
Zellstoffe	24
Verpackungsmaterial	SIC
Folienverpackungen	15
Verpackungen	29,31
Nahrungsmittel	SIC
Agrarrohstoffe	24
Butter	15
Kakao	15
Milch	15
Milchpulver	15
Molkereiprodukte	15
Weizenstärke	21
Zucker	15

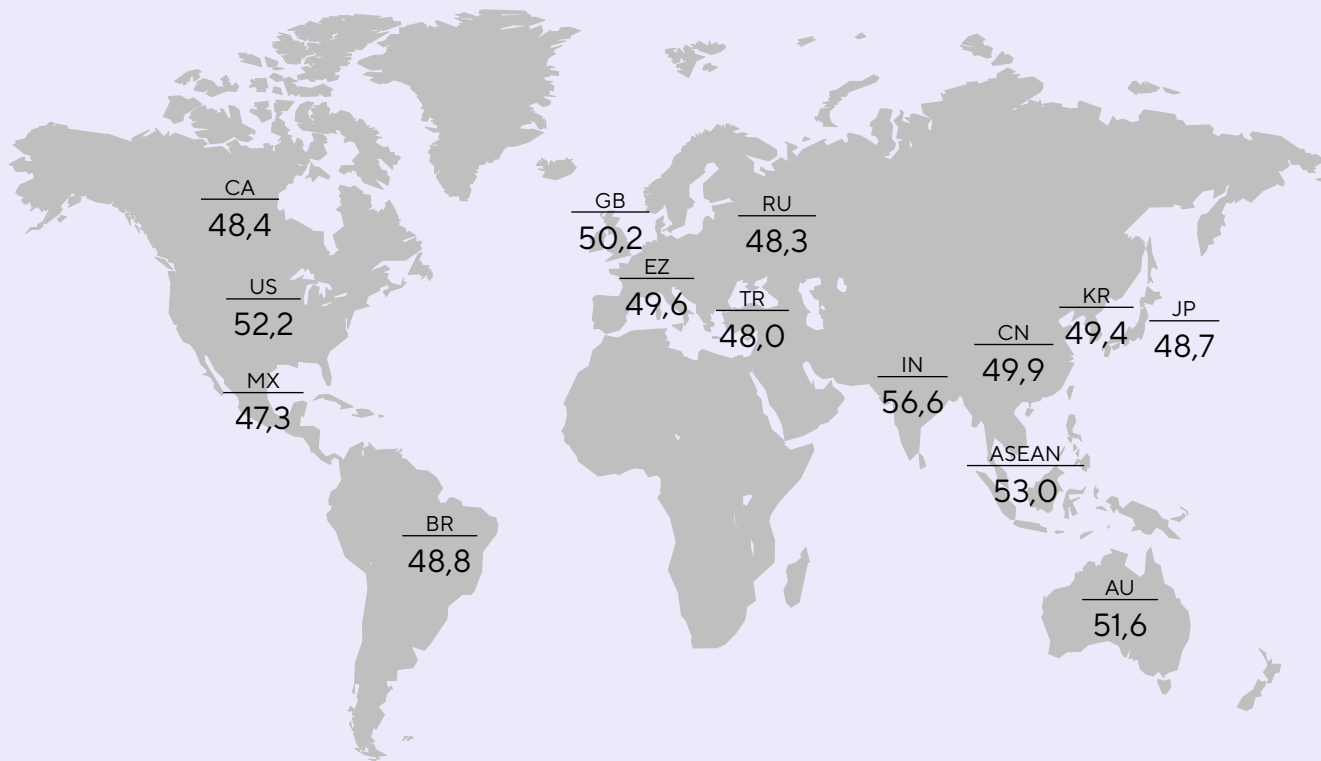
Artikel mit Lieferschwierigkeiten

Metalle	SIC
Seltene Erden	29
Erzeugnisse aus Metall	SIC
Drehtische	33
Motoren	33
Guss	29
Elektrotechnik & Elektronik	SIC
Controller	31
Elektronische Komponenten	29,33
Halbleiter	31
NAND	32
Objektive	33
Speicher	31
Substrate für Halbleiter	32
Chemikalien	SIC
Spezialchemikalien	24
Verschiedenes	SIC
Fahrzeuge (PKW und 9-Sitzer)	20

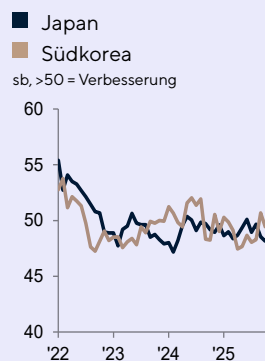
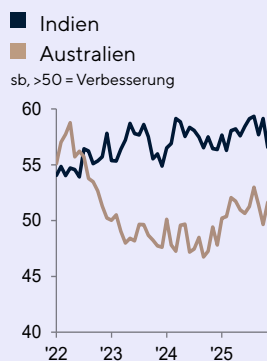
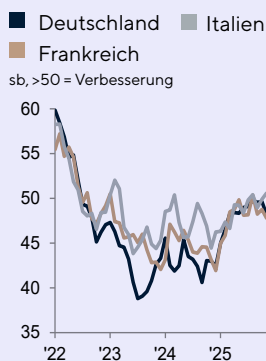
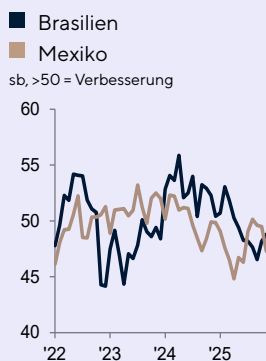
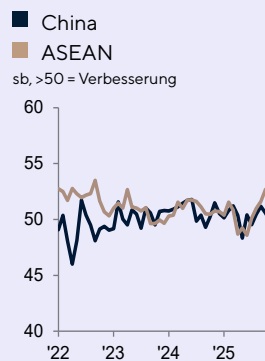
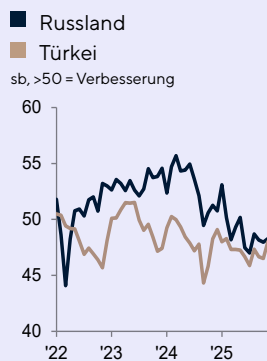
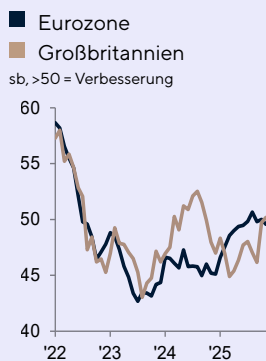
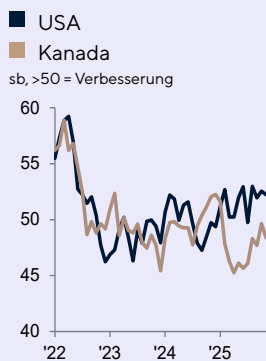
Internationale PMIs

Industrie-PMIs, November '25

saisonbereinigt, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Industrie-PMIs



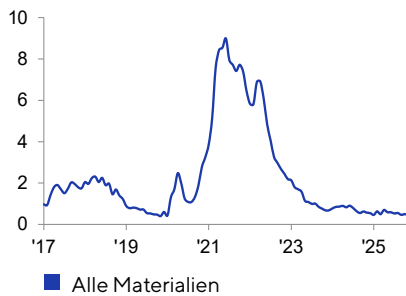
Globale Lieferengpässe

Die Umfrageteilnehmer werden gebeten, Produkte/Materialien zu melden, bei denen es zu Lieferengpässen kommt. Diese Angaben werden dann in Indizes umgerechnet, die die Entwicklung des Angebotsdrucks im Verhältnis zum Langzeittrend aufzeigen.

Die Indizes werden als Vielfaches des jeweiligen langjährigen Durchschnitts (seit 2005) abgebildet. Ein Wert von 1,0 bedeutet, dass die Lieferengpässe dem langfristigen Mittel entsprechen. Werte über 1,0 signalisieren, dass die Lieferengpässe über dem langfristigen Durchschnitt liegen und umgekehrt. Beispiel: Ein Wert von 3,0 zeigt an, dass Lieferengpässe das Dreifache der normalen Anzahl betragen, ein Wert von 0,2 signalisiert, dass Lieferengpässe ein Fünftel der normalen Anzahl betragen.

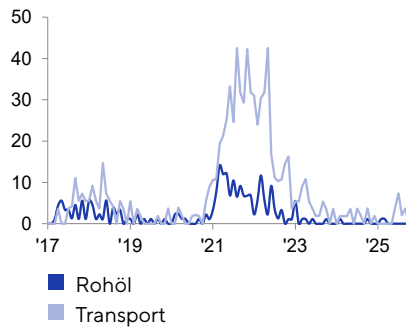
Lieferengpässe (insgesamt)

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



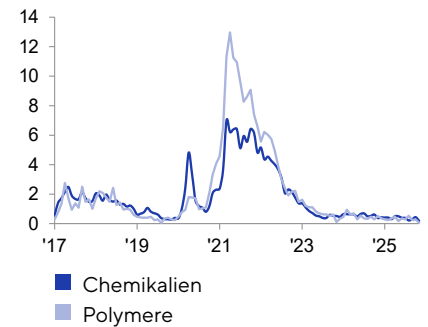
Energie & Transport

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



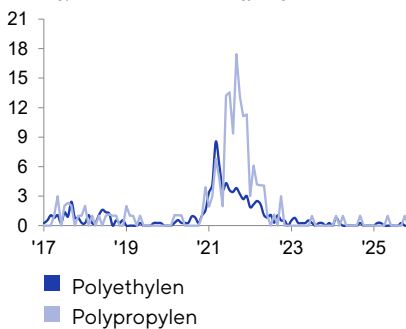
Chemikalien

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



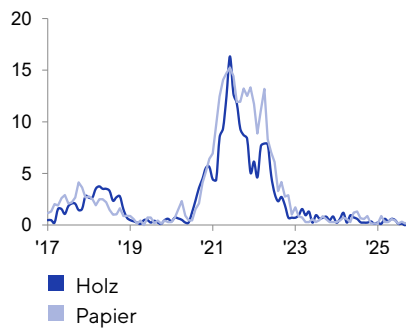
Synthetische Polymere

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



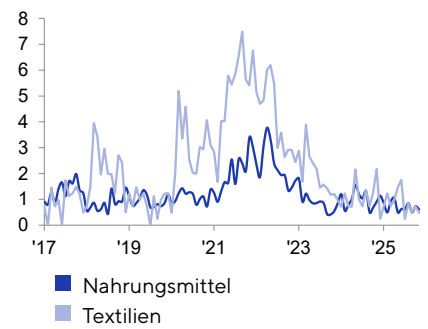
Holz & Papier

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



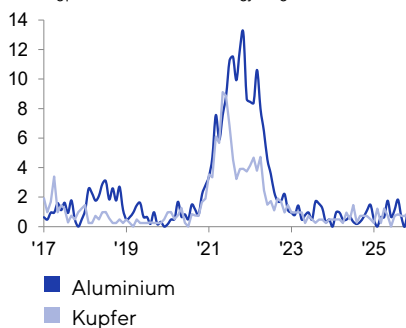
Verbrauchsgüter

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



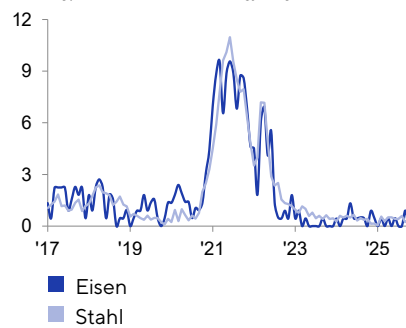
Buntmetalle

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



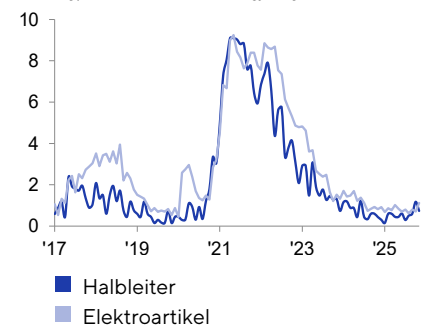
Eisenhaltige Metalle

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



Elektrotechnik & Elektronik

Lieferengpässe, Vielfaches des langjährigen Durchschnitts



Quelle: S&P Global PMI. Die globalen Lieferindizes werden aus den Antworten der folgenden fünfzehn Industrie-PMIs berechnet: Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Irland, Italien, Kanada, Niederlande, Russland, Spanien, Südkorea, Taiwan, USA.

Methodik

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland wird von S&P Global erstellt und basiert auf den Antworten monatlicher Fragebögen, die von Einkaufsleitern/Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes beantwortet werden. Der Teilnehmerkreis wird nach branchenspezifischen Gesichtspunkten (Industriezweige nach SIC) und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt zusammengestellt. Die Datenerhebung begann im April 1996.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto stärker ist die Änderungsrate.

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Auftragseingang 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen rund um den Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

Thilo Münnich, S&P Global Market Intelligence.
thilo.munnich@spglobal.com

Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte vom 4. - 16. Dezember 2025.

Fragen Industriepanel

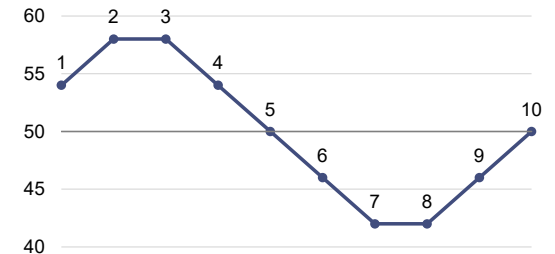
Produktion	Fertigwarenlager
Auftragseingang	Einkaufsmenge
Auftragseingang Export	Lieferzeiten
Jahresausblick	Vormateriallager
Beschäftigung	Einkaufspreise
Auftragsbestand	Verkaufspreise

Indexberechnung

$$\% \text{ "Höher" } + (\% \text{ "Gleich" }) / 2$$

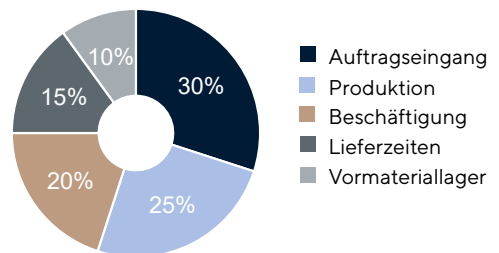
Interpretation des Index

50,0 = Keine Veränderung zum Vormonat



- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 Wachstum | 6 Rückgang |
| 2 Stärkeres Wachstum | 7 Stärkerer Rückgang |
| 3 Gleichbleibendes Wachstum | 8 Gleichbleibender Rückgang |
| 4 Schwächeres Wachstum | 9 Schwächerer Rückgang |
| 5 Keine Veränderung | 10 Keine Veränderung |

Gewichtung der PMI-Komponenten



Branchenklassifikation nach SIC-Codes

Die PMI-Daten bilden einen Querschnitt des gesamten Industriesektors ab. Die Klassifikation der Branchen erfolgt gemäß ISIC Rev.3.

15 Nahrungsmittel & Getränke	23 Brennstoffe & Energie	31 Elektronische Industrie
16 Tabakindustrie	24 Chemische Industrie	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation
17 Textilindustrie	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	33 Feinmechanische Industrie
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
19 Leder & Lederwaren	27 Metallverarbeitende Industrie	35 Andere Transportmittel
20 Holz- & Möbelindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	36 Andere Industriezweige
21 Papier & Papierprodukte	29 Andere Maschinen & Zubehör	
22 Druck- & Verlagsindustrie	30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte	

Zusammenfassung der Indizes

Industrie

sb, 50 = Keine Veränderung zum Vormonat. *50 = Keine Veränderung erwartet über die kommenden 12 Monate.

	EMI	Produktion	Auftrags- eingang insgesamt	Auftragsein- gang Export	Jahresaus- blick*	Beschäftigung	Auftragsbe- stand	Fertigwaren- lager	Einkaufs- menge	Lieferzeiten	Vormaterial- lager	Einkaufs- preise	Verkaufs- preise
07 '25	49,1	50,6	50,3	51,1	57,8	48,0	48,5	45,9	50,7	51,3	44,6	46,1	48,1
08 '25	49,8	52,6	51,6	49,2	56,4	45,9	49,2	45,7	47,5	50,3	44,5	46,9	47,5
09 '25	49,5	53,0	49,3	49,9	54,2	45,5	47,0	49,7	47,4	48,4	46,5	44,8	48,5
10 '25	49,6	52,4	50,2	49,3	52,8	45,4	48,4	46,6	48,5	47,6	45,4	47,9	51,8
11 '25	48,2	50,9	47,3	46,3	54,7	45,8	46,8	44,9	47,5	48,9	44,6	49,7	49,2
12 '25	47,0	48,3	46,0	45,3	59,2	44,5	49,0	47,8	44,5	46,9	43,2	53,0	48,3

Teilbereiche der Industrie, Dezember '25

Konsumgüter	46,6	45,7	44,6	43,0	57,2	46,1	42,6	41,7	43,8	45,8	44,6	49,2	50,7
Vorleistungsgüter	47,9	49,6	45,6	48,9	57,8	47,3	50,5	53,1	44,7	46,1	43,0	53,7	47,7
Investitionsgüter	46,9	49,9	46,1	42,5	61,6	42,8	48,9	46,1	44,6	48,3	42,7	52,6	47,5

Kontakte



Hamburg Commercial Bank

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com
Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Phil Smith
Economics Associate Director
T: +44 1491 461 009
phil.smith@spglobal.com
Thilo Münnich
Senior Research Analyst
T: +44 1491 461 012
thilo.munnich@spglobal.com
Hannah Brook
EMEA Communications Manager
T: +44 74 8343 9812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Über die Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab. Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft. Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise. www.hcob-bank.de

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings – einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global – veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen und entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

Über S&P Global

S&P Global (NYSE:SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt. Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen. www.spglobal.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffung und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland
Kontakt: Frank Rösch, Pressesprecher, +49 6196 5828 155, frank.roesch@bme.de
www.bme.de